

Singapur

Länderinformationen zu den Europäischen
Kriterien für Waffenexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor	4
Deutsche Rüstungsexporte	4
Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland	9
Militärausgaben	11
Lokale Rüstungsindustrie	12
Streitkräftestruktur	13
Bewaffnung der Streitkräfte	15
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	19
Polizei und andere Sicherheitskräfte	21

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts	23
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	23
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	25
Innere Lage im Empfängerland	28
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	29
Bedrohung von Alliierten	32
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	33
Unerlaubte Wiederausfuhr	35
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	35

ZUSAMMENFASSUNG

Informationen zum Sicherheitssektor

Während Singapur lange Zeit zu den fünf größten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 wie im Vorjahreszeitraum die 20. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Dies liegt vor allem daran, dass Singapur eine sehr leistungsfähige eigene Rüstungsindustrie besitzt, die auch mit deutscher Technologie arbeitet und vermehrt nicht nur die Bedarfe der eigenen Streit- und Sicherheitskräfte deckt, sondern auch die anderer Nationen. Aus Deutschland bezog Singapur in den letzten fünf Jahren Dieselmotoren für Schützenpanzer und gepanzerte Mannschaftstransporter und zwei von sechs in den Jahren 2013 und 2017 bestellten U-Boote (Type-218). Singapur ist traditionell ein wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie (derzeit auch wichtigster Waffenlieferant; rund 40 aller Waffenlieferungen) und produziert auch unter deutschen Lizenzen. Nach Angaben der Bundesregierung gehörte Singapur, gemessen an den Genehmigungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz, in den letzten Jahren zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO. Nächstwichtigste Lieferanten für Singapur waren zwischen 2020 und 2024 die USA, Frankreich, Israel und Südafrika.

Die Streitkräfte Singapurs gehören im regionalen Vergleich zu den schlagkräftigsten und sind im Verhältnis zur Größe des Landes recht groß: Sie sind qualitativ mit moderneren Waffensystemen und quantitativ sehr üppig ausgestattet. Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptschifffahrtsrouten, der Meerenge von Malakka, und die Abhängigkeit des Landes vom Seehandel weisen der Marine einen hohen Stellenwert zu. Im Oktober 2022 wurde der „Digital & Intelligence Service“ als vierte Teilstreitkraft der SAF (Singapore Armed Forces) gegründet, der existierende Geheimdienst- und Cyber-Kompetenzen konsolidiert.

Seit dem Bruch mit dem Nachbarstaat Malaysia und der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1965 spielt das Militär eine wichtige Rolle in Singapur. Aufgrund von verschiedenen regionalen Spannungen, der zunehmenden Bedrohung durch islamistische Gruppen in der Region sowie der Aufrüstung der Nachbarstaaten, ist davon auszugehen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Die Streitkräfte sind ein wichtiger Bestandteil der „Total Defence Strategy“, ein umfassender militärischer und ziviler Ansatz zur Landesverteidigung. Singapurs Polizei ist für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Das Zivilverteidigungskorps ist hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert.

Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass es weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil es selbst Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan jedoch einem freiwilligen Exportmoratorium.

Den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen ist Singapur ebenfalls nicht beigetreten, unter anderem fehlt das Anti-Folter-Abkommen. Zwar hat Singapur die Folter in der

nationalen Gesetzgebung verboten; laut Menschenrechtsgruppen kommt es jedoch zu vereinzelten Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen wurden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt. Zudem wird noch immer die Todesstrafe verhängt und vollstreckt, die Prügelstrafe kommt regelmäßig zum Einsatz. Hinsichtlich politischer Bürgerrechte existieren in Singapur teilweise erhebliche Mängel. Es ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder belangt, wodurch führende Oppositionelle teils in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Mit Erlassen eines neuen Gesetzes zur Eindämmung der Verbreitung von „Fake News“ im Jahr 2019 geht die Regierung auch repressiv gegen Kritiker:innen in den Sozialen Medien vor. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind nicht in vollem Umfang gewährleistet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (Internal Security Act; ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um z. B. Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten.

Singapur selbst gilt als stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Im Rahmen der Präsidentschaftswahlen 2017 kam es jedoch zu Protesten. Die Wahlen galten als unfair, weil der politische Wettbewerb anderer Parteien maßgeblich eingeschränkt wurde. Regional gesehen ist die politische Lage in mehreren Ländern von gewaltsamen internen Konflikten geprägt. Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall sind die Paracel- und Spratley-Inseln, auf die neben Singapur auch China, Malaysia, die Philippinen und Vietnam Anspruch erheben. Durch die ASEAN (Association of Southeast Asian Nations) hat sich ein regionales Forum zur Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen etabliert, welches trotz einzelner Konflikte relativ gut funktioniert. Die Hegemonialbestrebungen Chinas und Australiens beängstigt Singapur jedoch mit Misstrauen.

US-amerikanische, australische und europäische Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region als in höchstem Maße anfallsgefährdet. Nach dem 11. September 2001 hat Singapur in der Terrorismusbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten wurde intensiviert.

Singapur gilt mit einem Bruttonationaleinkommen von 70.590 US-Dollar als ein „high income country“. Die Wirtschaft gilt als ausgesprochen wettbewerbsfähig, stark diversifiziert und erwies sich bereits mehrmals als resilient. Die sehr hohe Auslandsverschuldung soll nach Angaben des Staates mit entsprechend hohen Finanzvermögen ausgeglichen werden. Auch Bezug auf die menschliche Entwicklung ist Singapur, regional wie global betrachtet, sehr weit entwickelt. In Bezug auf die SDGs befindet sich Singapur ebenfalls auf einem guten Weg. Innergesellschaftliche wirtschaftliche bzw. soziale Stressfaktoren sind nicht vorhanden. Trotz verhältnismäßig hohen Militärausgaben und einer sehr starken Militarisierung ist die Gefahr, dass Rüstungsexporte bzw. überhöhte Militärausgaben die Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit nicht gegeben.

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 2002-2023 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
2002	Faltfestbrückensysteme, LKW, Teile für Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge: 86,2%	96,14
2003	Panzerabwehrwaffen und Granatpistolen: 52,2% Brückensystem, Tarnanzüge, Tarnfarben und Teile für Tauchgeräte und Brücke-Systeme: 11,5% Steuerungs- und Tauchtrainer für U-Boote: 10,8% Technologieunterlagen zur Anpassung eines Feuerleitsystems, zur Signaturreduzierung, Technische Unterlagen zur Angebotsabgabe, für Kommunikationsausrüstung und Dokumentation zur Entwicklung ballistischer Schutzkonstruktionen: 7,5%; Kommunikationsausrüstung, Test- und Prüfausrüstung, elektronische Baugruppen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Head-up-Displays, Stromversorgungen und Radaranlagen: 5,3%	44,84
2004	Teile für Panzer, gepanzerte, amphibische Fahrzeuge und Landfahrzeuge: 36,5% Panzerplatten und Teile für Körperschutzwesten: 20,5% Passiver Sonar Trainer und Übungspatronen: 10,9% Kommunikationsgeräte und -teile: 9,2% Munition und Munitionsteile: 5,4% Technologie für die Entwicklung superkavitierender Projektile und Fahrzeuge, Technologieunterlagen für Periskope und Panzerplatten, Schulungsunterlagen und Handbücher für Funkgeräte: 5,1%	16,77
2005	Geländewagen, Schwimmschnellbrücken, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge, Faltfestbrücken, Brückenlegesysteme, LKW: 96%	120,28
2006	Munition für Gewehre, Revolver, Pistolen, Granatpistolen, Zünderstellvorrichtungen und Munitionsteile für Maschinengewehre, Haubitzen, Kanonen, Granatpistolen: 36,2% Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Mess- und Prüfausrüstung, Wanderfeldröhren, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Datenverarbeitungsausrüstung, Stromversorgungen: 28,7% LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, LKW: 19,4%	37,71
2007	Kampfpanzer, Minenräumgeräte und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte: 66,2%	126,38

	Pendelschießbock, Sonderwerkzeuge, Messausrüstung, Prüfausrüstung und Lichtblitzaufnehmer: 30,1%	
2008	Panzer, Bergepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 87,5%	349,74
2009	Panzerfahrgerüste, amphibische Fahrzeuge, Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 79,4% Munition für Kanonen, Mörser, Revolver, Pistolen, Jagdfinten, Sportfinten und Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Panzerabwehrwaffenmunition, Nebelwerfermunition, Munition für Pyrotechnische Werfer, Maschinengewehrmunition, Gewehrmunition: 9,4%	165,88
2010	Rückstoßfreie Waffen: 37,3% Bergepanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenlegesysteme, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 34% U-Boot-Simulator, Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zentrifugen, Zieldarstellungsgeräte, Waffen-Übungsgeräte: 12,6%	54,03
2011	Pionierpanzer, Brückenlegepanzer, Amphibienfahrzeuge, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Geländewagen, Minenräumgeräte, Amphibienfahrzeuge, Brückensysteme, Landfahrzeuge: 84,6%	343,80
2012	Kampfpanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Übersetzfahrzeuge, Faltbrückensysteme, LKW, Raupenfahrzeuge, Landfahrzeuge: 40,8% Zeichnungen für Teile von Handfeuerwaffen, Technologie zum Zusammenbau von Munition, Landfahrzeugteile, Technische Unterlagen für Zünder, Stabilisierungsanlage, optische Elemente, elektronische Teile, Werkstoffanalyse, Funkstandards: 17,3% Munition für Kanonen, Pistolen und Teile für Mörsermunition, Nebelwurfkörper: 15,4% Panzerfäuste und Sprengkörperwurfbecher: 14,7%	146,48
2013	Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, Pionierpanzer, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 63,5% Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Prüfausrüstung, Bauelemente, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Stromversorgungen: 17,5%	205,99
2014	Panzer, Brückenlegepanzer, Pionierpanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 93,4%	328,98
2015	Pionierpanzer und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 83,8%	95,87
2016	Munition für Kanonen und Teile für Geschützmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition: 67,9% Rohrwaffenrichtgeräte, Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffensteuersysteme, Beobachtungssysteme: 11,2% Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, Amphibische Fahrzeuge und LKW: 7,6%	97,55

2017	Bergungsfahrzeuge, LKW und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge amphibische Fahrzeuge, Bergungsfahrzeuge, Pionierpanzer, Panzerschnellbrücke, LKW, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 56,3% Bodengeräte und Teile für Trainingsflugzeuge, Tankflugzeuge, Luftbetankungsausrüstung, Bodengeräte, Besatzungsausrüstung: 19,7% Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition, Granatpistolenmunition und Granatmaschinenwaffenmunition: 11,5%	90,18
2018	Bergefahrzeug und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 76,3% Munition für Revolver, Pistolen und Teile für Haubitzenmunition: 6,8%	77,53
2019	Panzerabwehrwaffen und Teile für Geschütze, Kanonen, Mörser: 27,4% Technologie für militärische Ausrüstung: 24,5% Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Baugruppen, Verschlüsselungsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Baugruppen, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen: 20,3% Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW und Landfahrzeuge: 18,2%	48,75
2020	U-Boot-Ausbildungssimulatoren, Fahrsimulatoren, Schiesssimulatoren und Teile für Zieldarstellungsgeräte, Ausbildungsausrüstung: 52,5% Technologie für militärische Ausrüstung: 16,1% Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Kathodenstrahlröhren, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen, Verschlüsselungsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Stromversorgungen, satellitengestützte Radarsysteme: 8,9% Panzerabwehrwaffen, Granatpistolen und Teile für Geschütze, Granatpistolen: 8,4%	243,81
2021	U-Boot und Teile für Kampfschiffe: 92,5%	629,65
2022	Teile für U-Boote: 83,7 %	175,09
2023	Panzerabwehrwaffen und Teile für Täuschkörperwurfanlage: 50,1 % Teile für gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge und Kampfpanzer: 38,2 %	79,91

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 2002-2023, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1
Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2023

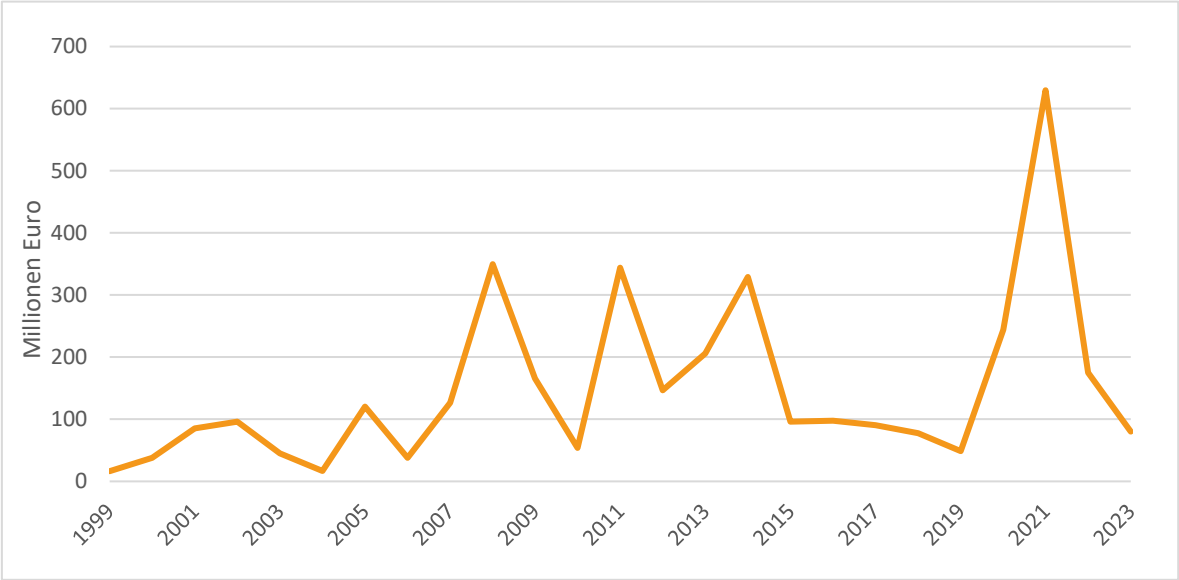


Tabelle 2
Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Singapur 2000-2024

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Status
24	MTU-8000	Dieselmotor	(2000)	2007- 2009	24	Neuwertig
(19)	Buffel	Bergepanzer	(2007)	2010- 2011	(19)	Gebraucht, moderni-siert
(158)	Leopard-2A4	Kampfpan-zer	2007	2007-2012	(158)	Gebraucht, moderni-siert
(10)	PSB-2	Brückenle-gepanzer	(2010)	2012-2013	(10)	Gebraucht, moderni-siert
(45)	Leopard-2A4	Kampfpan-zer	2012	2016-2019	(45)	Gebraucht, moderni-siert
16	MTU-4000	Dieselmotor	2013	2017-2019	(16)	Neuwertig
	8V-199	Dieselmotor	2017	2019-2024	(220)	Neuwertig
2	Type-218	U-Boot	2013	2023-2024	2	Neuwertig

Anzahl	Bezeichnung	Waffen- kategorie	Bestell- Jahr	Liefer- Jahre	Bisher geliefert	Status
2	Type-218	U-Boot	2017			Neuwertig
4	OPV-80	Hochseepat- rouillenboot	2023			Neuwertig
	MTU TD-106	Dieselmotor	(2023)			Neuwertig

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Singapur ist traditionell ein wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie. Neben dem Import zahlreicher Rüstungsgüter hat das Land in der Vergangenheit zusätzlich auch verstärkt deutsche Waffensysteme bezogen. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort in Lizenz gebaut wurden. Nach Angaben der Bundesregierung gehörte Singapur gemessen an den Genehmigungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz in den letzten Jahren zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO.

So wurden zwischen 2007 und 2019 insgesamt 203 überholte Leopard 2A4-SG Kampfpanzer aus Deutschland importiert. Zusätzlich bestellte Singapur 2013 zwei U-Boote vom Typ-218, welche in Deutschland von ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) hergestellt werden. 2017 wurde bekannt, dass zwei weitere U-Boote ab 2024 folgen sollen, wofür auch ein Truppentraining in Deutschland und logistische Unterstützung geplant ist. Eine weitere Bestellung über zwei weitere U-Boote wurde Medienberichten zufolge im Mai 2025 abgegeben. Das erste U-Boot der Reihe („Invincible“) verbleibt zu Trainingszwecken entsprechend in Deutschland. Im Juli 2023 wurde das zweite gebaute Boot („Impeccable“) als erstes ausgeliefert und an den Stützpunkt Changi verbracht. Es sollen auch Komponenten zu den U-Booten in Singapur produziert werden.

2020 sind die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur nach fünf Jahren erneut drastisch gestiegen und lagen mit fast 244 Mio. Euro wieder im dreistelligen Millionenbereich. Geliefert wurden vor allem Simulatoren und Ausrüstung sowie Panzerabwehrwaffen, Granatpistolen und Teile für Geschütze. Im selben Jahr hat die deutsche Bundesregierung jedoch auch eine Ausfuhr von Rüstungsgütern nach Singapur mit Verweis auf die nationale Politik nicht genehmigt. Im Jahr 2021 fielen die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur nochmals deutlich größer aus als im Vorjahr; sie stiegen um mehr als 150 Prozent auf 630 Mio. Euro, was einen absoluten Höchstwert darstellt. Dies ist auf die Lieferung bzw. Liefergenehmigung des genannten U-Bootes zurückzuführen. 2022 wurden entsprechende Komponenten geliefert. 2023 lagen die Rüstungsexportgenehmigungen mit einem Wert von 79,91 Mio. Euro wieder deutlich niedriger.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2020-2024, Mio. TIV¹

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	160	210	499	483	348	1700

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4

Deutsche Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2020-2024, Mio. TIV

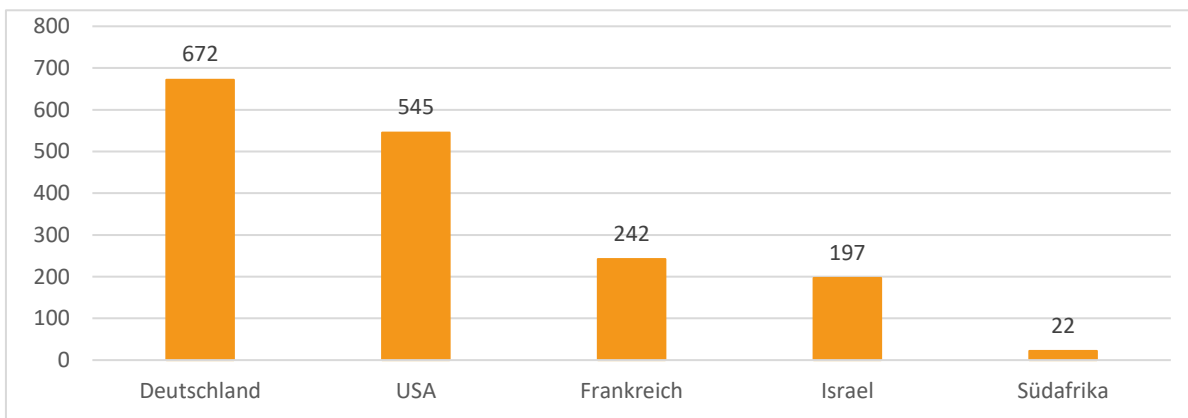
Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	4	4	4	329	329	672

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2020-2024, Mio. TIV



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

¹ SIPRI gibt die Werte als sogenannten Trend Indicator Value (TIV) an. Der TIV basiert auf den bekannten Produktionskosten für bestimmte Waffensysteme und bildet den militärischen Wert in einer eigenen hypothetischen Einheit ab. So werden etwa Wertverluste bei älteren und gebrauchten Geräten berücksichtigt. Der TIV bildet damit eher den militärischen als den finanziellen Wert ab. Weiterführend, siehe SIPRI, Arms Transfers Database, abrufbar unter: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers/background#TIV-tables>

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Kommentar zu den Waffenkäufen

Während Singapur lange Zeit zu den fünf größten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 nur noch die 20. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein.

Wie schon im Vorjahreszeitraum war **Deutschland** wichtigster Waffenlieferant für Singapur (siehe vorheriges Kommentar).

Lange Zeit waren die **USA** der wichtigste Rüstungslieferant. Zwischen 2020 und 2024 nahm die USA jedoch nur den zweiten Rang ein. Aus den USA bezog Singapur neue Radargeräte des Typs APG-83 SABR für seine F-16 Kampfflugzeuge, 16 Transporthubschrauber des Typs CH-47F Chinook sowie diverse Motoren des Typs Cummins ISBe-2-300 für gepanzerte Mannschaftstransporter aus Südafrika, welches im aktuellen Zeitraum auf Platz fünf liegt. 2020 wurden mutmaßlich 250 GBU-39 SDB-Lenkbomben aus den USA nach Singapur geliefert. Ebenso erhielt Singapur zwischen 2021 und 2022 mutmaßlich 6 Artillerielokalisierungsradare. Eine jüngere Bestellung umfasst 12 F-35B Lightning-2 Jagdbomber, deren Lieferung für das Jahr 2026 angesetzt ist. Eine weitere Bestellung aus 2024 umfasst insgesamt acht F-35-A Lightning Jagdbomber aus den USA.

Aus **Frankreich** importierte Singapur 2020 das Erste von insgesamt sechs A-330 MRTT Tank-/Transportflugzeugen. Zwischen 2021 und 2023 erhielt Singapur mutmaßlich 18 Transporthubschrauber vom Typ H225M aus Frankreich. Es handelt sich dabei um zu Rettungs- und Aufklärungshubschraubern modifizierte H225 Caracal Transporthubschrauber.

An vierter Stelle der wichtigsten Rüstungslieferanten für Singapur lag im aktuellen Betrachtungszeitraum **Israel**. Aus Israel bezieht Singapur Verschiedenste Raketen, aber auch Türme für in Singapur produzierte Schützenpanzer Typ Hunter. Zwischen 2020 und 2024 sind mutmaßlich 140 Samson RCWS-30 Schützenpanzertürme geliefert worden – über den genauen Umfang der Lieferung herrscht jedoch Unklarheit. Gleiches gilt für die aus Israel geordneten Orbiter-4 Drohnen, von welchen 2023 wahrscheinlich fünf Exemplare nach Singapur geliefert worden sind. 2019 bestellte Singapur eine unbekannte Zahl an Spike-MR/LR Panzerabwehrraketen aus Israel, von welchen wahrscheinlich bereits 750 Stück zwischen 2022 und 2024 geliefert wurden. Ebenfalls Unklarheit herrscht in Bezug auf eine Bestellung aus wahrscheinlich 250 Python-5 Langstrecken Luft-Luft-Raketen welche wahrscheinlich zwischen 2021 und 2023 in Singapur eintrafen.

An fünfter Stelle der wichtigsten Waffenlieferanten für Singapur liegt zwischen 2020 und 2024 **Südafrika**. Von dort bestellte Singapur wahrscheinlich bereits 2013 eine unbekannte Zahl an gepanzerten Mannschaftstransportern des Typs Mauda und produzierte diese in Lizenz. Singapur modifiziert diese für verschiedenste Aufgaben mit der Bezeichnung Belrex.

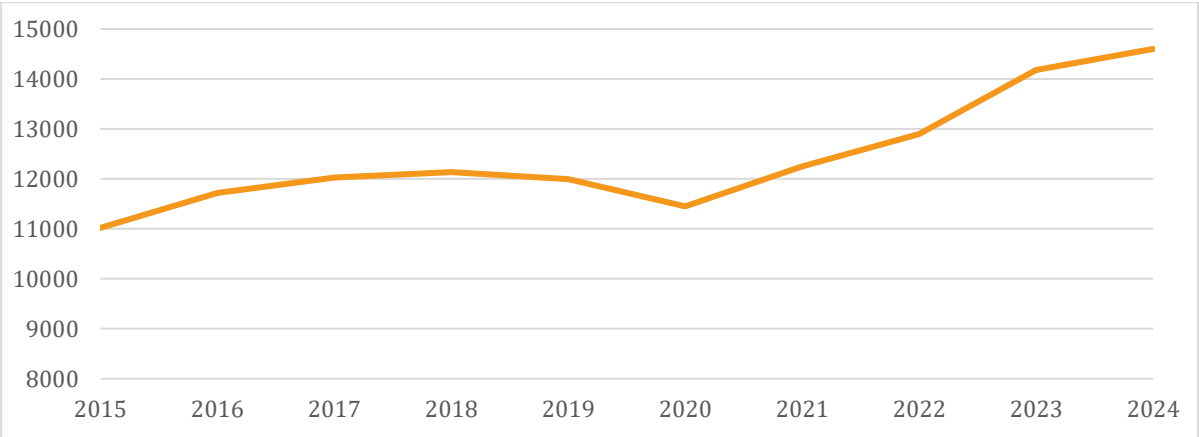
Militärausgaben

Tabelle 5
Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

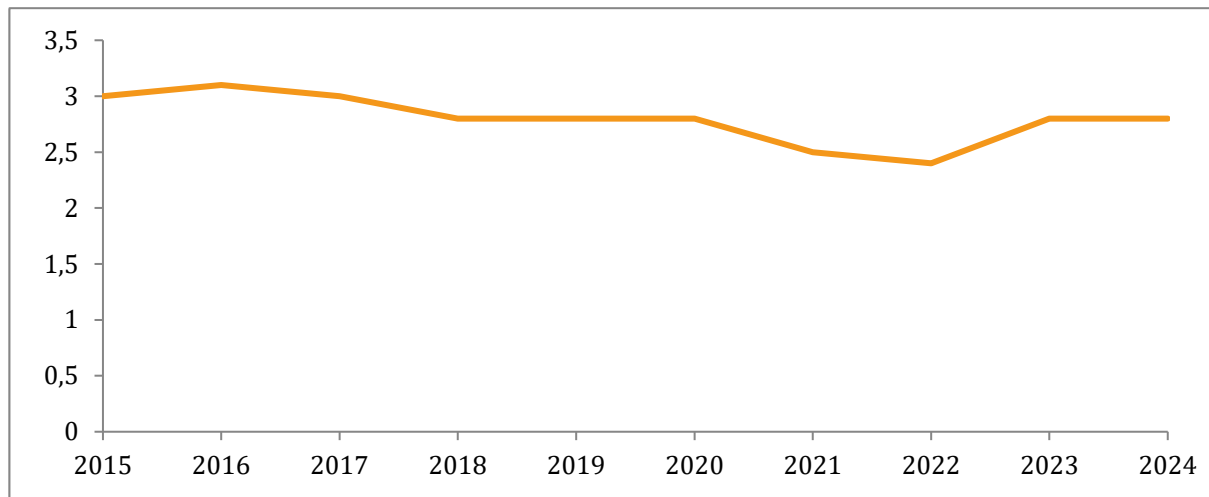
	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	11448	12249	12901	14181	14602
Anteil am BIP (in Prozent)	2,8	2,5	2,4	2,8	2,8
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	11,4	15,4	15,8	18,4	20,1

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3
Absolute Militärausgaben, Trend 2015 – 2024 in Mio. USD



Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2023.
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4**Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2015 – 2024 (in Prozent)**

F

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Die singapurische Rüstungsindustrie blickt auf eine lange Geschichte zurück. Seit der Unabhängigkeit von Malaysia 1965 erklärte die Regierung die Selbstverteidigung des Landes zum wichtigsten politischen Ziel. Zum Erreichen dieser Sicherheit bedurfte es aus Sicht der Regierung einer starken Rüstungsindustrie. Heute verfügt Singapur über eine eigene, recht leistungsfähige Rüstungsindustrie, die in den letzten Jahren auch von deutscher Technologie xprofitiert hat. Das Land hat seine Rüstungsindustrie erfolgreich an den internationalen Wettbewerb angepasst und kann trotz geringer Größe in einzelnen Bereichen mit bedeutenden Rüstungsunternehmen auf dem Weltmarkt konkurrieren. Die Rüstungsindustrie wird staatlich kontrolliert und gesteuert, gleichzeitig ist der Staat ein wichtiger Investor und Kunde. Dabei folgt die Rüstungsindustrie dem Ansatz der „totalen Verteidigung“, dem folgend die gesamten Ressourcen der Nation und alle Aspekte und der Gesellschaft, wenn nötig, für die die Landesverteidigung mobilisiert werden können müssen. Dennoch ist Singapur bis heute von Rüstungslieferungen aus dem Ausland abhängig.

Singapore Technologies (ST) Holdings bzw. die Rüstungssparte ST Engineering gehört zu den wichtigsten Rüstungsunternehmen des Landes und belegte 2023 weltweit Rang 58. Das Unternehmen ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Firmen hervorgegangen, die zuvor die einzelnen Teilstreitkräfte beliefert haben. ST vereint heute zahlreiche militärische und zivile Unternehmen, u. a. ST Aerospace, ST Kinetics, ST Marine and ST Electronics. Bei ST Engineering sind weltweit 23.000 Personen beschäftigt. Neben eigenen Waffenmodellen wie dem Sturmgewehr SAR21 oder dem leichten Maschinengewehr Ultimax100 stellt ST u.a. auch das belgische FN MAG 7.62 mm Maschinengewehr in Lizenz her. Neben Kleinwaffen

produziert ST zudem Haubitzen wie die leichte 155mm Haubitze Pegasus oder gepanzerte Fahrzeuge wie den Schützenpanzer Bionix AFV oder den Radpanzer Terrex ICV. Das Unternehmen bietet zudem Dienstleistungen wie Wartung und Umrüstung von Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen an. Gerade im Bereich der Wartung und Modernisierung von Flugzeugen gehört ST Aerospace zu den weltweit größten kommerziellen Anbietern. Zwar stellt das Unternehmen keine eigenen Flugzeuge her, hat jedoch erfolgreich eigene Überwachungsdrohnen entwickelt, die das singapurische Heer einsetzt.

Die Produkte von ST werden auch im Ausland nachgefragt. Die Panzerabwehrwaffe „Armbrust“, die in Deutschland von der damaligen MBB entwickelt und später in Singapur in Lizenz produziert wurde, ist eines der Exportprodukte. Zusätzlich konnte ST Kinetics 2009 das Vereinigte Königreich als Kunden gewinnen. Das Unternehmen hat 100 gepanzerte Mehrzweckfahrzeuge vom Typ Bronco an die britische Armee verkauft, die nach Umbauarbeiten im Vereinigten Königreich in Afghanistan zur Aufstandsbekämpfung eingesetzt wurden. ST Marine wiederum hat z. B. neben der Produktion von Fregatten aus französischer Lizenz erfolgreich eigene amphibische Kriegsschiffe gefertigt und darüber hinaus Verträge mit Thailand und dem Oman zur Lieferung oder Instandsetzung von zahlreichen Schiffen geschlossen. Exporte gehen in viele Länder der Region und zunehmend auch an westliche Abnehmer, wie beispielsweise Schweden, Finnland oder Brasilien. Singapur ist eines von 12 Ländern der Welt, die noch immer Anti-Personenminen herstellen. Die Regierung macht keine Angaben zu der Anzahl der von ST Kinetic produzierten Minen oder zu den Minentypen, scheinbar handelt es sich teilweise aber um Kopien italienischer Modelle. Singapur hat in der Vergangenheit Minen exportiert, im Jahr 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium verkündet, welches 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde. Im Jahr 2010 hat die Regierung bestätigt, dass keine Minen für den Export produziert werden.

Neuste Kooperationen für Forschung und Entwicklung von singapurischer Firmen bzw. des Militärs bestehen mit Boeing seit 2018 im Bereich der Datenanalyse zur effektiveren Wartung und Problemdiagnose und mit Airbus seit 2020 hinsichtlich Luftbetankungstechnologie für Mehrzweckflugzeuge. 2020 wurde zudem ein neues Joint Venture zwischen ST-Engineering und Israel Aerospace Industries angekündigt (Proteus Advanced Systems) und 2021 ein Angebot seitens ST-Engineering zur Übernahme des US-amerikanischen Unternehmens Cubic bekannt. Das israelische Unternehmen Rafael wird zudem einen Ableger für Cyber-Defence in Singapur gründen.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 22-24 Monate.

Box 1

Gesamtstärke der Streitkräfte

51.000 aktive Streitkräfte, davon:

Heer: 40.000

Marine: 4.000

Luftwaffe: 6.000

Digital & Intelligence: 1.000

Reserve: 252.500

Gendarmerie & Paramilitärische Einheiten: 7.400, davon:

Zivilschutz: 5.600 (zusätzlich 500 Hilfstruppen)

Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): 1.800

Quelle: IISS Military Balance 2025

Tabelle 6

Stärke der Streitkräfte, Trend 2016–2024

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Aktive in 1.000 (IISS)	72,5	72,5	72,5	51	51	51	51	51	51
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (BICC Berechnungen)	12,9	12,9	12,9	8,9	9	9,4	9	8,6	8,4

Quellen: IISS Military Balance, 2017-2025, World Bank

Kommentar

Die Streitkräfte Singapurs (SAF) gehören zu den schlagkräftigsten in Südostasien, die ob ihren modernen Waffensystemen und ihrer Personenstärke trotz der geringen Größe des Landes den meisten Nachbarstaaten, mit Ausnahme von China und Indien, überlegen sind. Sie sind im Wesentlichen nach israelischem Vorbild organisiert. Die Rüstungsausgaben sind wesentlich höher als die der Nachbarstaaten. Die Größe der Truppen und ihre Ausstattung können jedoch als Ergebnis der geographischen Lage des kleinen Landes und der fehlenden territorialen Tiefe angesehen werden, der die politische und militärische Führung seit den 1980er Jahren die Strategie der Total Defense entgegensetzt.

Die SAF sind für verschiedenste Einsätze ausgebildet. Neben den grundlegenden Aufgaben der Landesverteidigung in einem möglichen zwischenstaatlichen Krieg, kann die Armee auf eine Vielzahl von Sicherheitsbedrohungen wie Piraterie oder Terrorismus reagieren. Auch in die Cyber-Abwehr und andere Hochtechnologien wird seit 2017 vermehrt investiert. Im Oktober 2022 wurde der „Digital & Intelligence Service“ mit einem Umfang von 1.000 Personen gegründet, der existierende Geheimdienst- und Cyber-Kompetenzen konsolidiert. Infolgedessen sind im Heer nun 1.000 Personen weniger beschäftigt. Gleichzeitig sind die Streitkräfte auf die Teilnahme an multilateralen Militäreinsätzen vorbereitet, die Einsatzmöglichkeiten und die Bereitschaft des Heeres werden aber durch die verhältnismäßig hohe Anzahl von Wehrpflichtigen beeinträchtigt, die nur kurz in der Armee verweilen. Die Luftwaffe und die Marine sind dagegen vornehmlich mit professionellem Personal besetzt. Die SAF lassen einen Teil ihrer Wehrpflichtigen in Australien, Brunei, Taiwan oder den USA ausbilden und trainieren, was auch die diplomatischen Beziehungen dorthin stärkt. Dennoch hat auch Singapur mit dem demographischen Wandel zu kämpfen und sieht sich somit mit einer

abnehmenden Anzahl an Wehrpflichtigen konfrontiert. Es wird aber versucht, diesen Nachteil durch Technologisierung auszugleichen. Dennoch sind die Fähigkeiten noch immer eingeschränkt hinsichtlich dauerhafter Auslandseinsätze. Die Streitkräfte beteiligen sich aber zunehmend an multinationalen Operationen, wie bspw. in der Vergangenheit an der US-geführten Luftoffensive gegen den IS.

Für das Jahr 2024 wurde eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets um 13 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Budget von 2023 angekündigt. Die Modernisierungspläne umfassen vor allem neue Gerätschaften für die Landstreitkräfte. So soll etwa das lokal entwickelte gepanzerte Kampffahrzeug der nächsten Generation (Next-Generation Armoured Fighting Vehicle, NGAFV), 155-mm-Haubitzen der nächsten Generation, ein neues gepanzertes geländegängiges Kettentransportfahrzeug sowie neue unbemannte Mikro-, Mini- und Nahbereichs-Luftfahrzeuge (UAVs) angeschafft werden. Der NGAFV (Hunter AFV) soll die alternativen Ultra M113 ersetzen. Stand 2025 befinden sich bereits mindestens 120 Stück der neuen Kampffahrzeuge in den Beständen der SAF. Weitere anstehende Beschaffungen sind 12 Kampfflugzeuge F-35B und sechs Diesel-elektrische U-Boote des Typs 218SG Invincible von Thyssenkrupp Marine Systems. Das erste der Boote erreichte Singapur 2023 für die Seeerprobung. Das zweite U-Boot erreichte die singapurischen Streitkräfte im Jahr 2024.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7
Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	Mehr als 96	
Leichte Panzer	372	Alle eingelagert
Schützenpanzer	Mehr als 442	Davon 22 eingelagert
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1.915	Davon 280 eingelagert
Bergepanzer	Einige	
Pionierpanzer	94	
Minenräumpanzer	Einige	
Brückenlegepanzer	Mehr als 72	
Artillerie	Mehr als 835	Davon 37 eingelagert

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Panzerabwehr	Mehr als 90	Zahl der Rückstoßfreien Geschütze, zusätzlich einige schultergestützte Panzerabwehrraketen (u. a. Milan, Spike-SR)

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Das singapurische Heer ist wie die anderen Teilstreitkräfte sowohl qualitativ als auch quantitativ gut ausgerüstet. Im Gegensatz zu den anderen Teilstreitkräften besteht das Heer – mit Ausnahme der Führungspositionen – jedoch überwiegend aus Wehrpflichtigen und Reservist:innen. Daher liegt hier der Fokus auf Ausbildung und Training.

Als Hauptkampfpanzer setzt das Heer Singapurs den Leopard 2SG ein, eine modernisierte Variante des Leopard 2A4. Über die genaue Anzahl besteht aber Unklarheit. So wurden aus Deutschland nach SIPRI Angaben zwischen 2007 und 2019 insgesamt 203 Leopard 2A4 ausgeführt. Gegenüber UNROCA gab Deutschland den Export von insgesamt 2006 Leopard A4 an. Teile dieser wurden wahrscheinlich nur als Ersatzteilsender genutzt, andere wurden in einer Kooperation aus IBD Deisenroth und ST Kinetics 2010 auf den Standard Leopard 2SG modernisiert, welcher z.B. eine verbesserte AMAP Kompositpanzerung besitzt. Aktuell befinden sich laut dem International Institute for Strategic Studies (IISS) mindestens 96 dieser Panzer im Bestand der SAF. Meldungen, dass Singapur außerdem Leopard-Panzer der Version 2A7 erhalten habe, wiesen beide Regierungen zurück.

Neben den Leopard 2 Panzer besitzt das Heer über eine größere Zahl an leichten Panzern der Typen AMX-10 und AMX-13 aus französischer Produktion, die aber allesamt eingelagert sind. Von den etwa 420 Schützenpanzern entfallen nur etwa 50 auf die alternden M114A2 Ultra. Beim Rest handelt es sich um moderne Eigenproduktionen wie Bionix IFV -25 und 40/50 bzw. Hunter. Mit 1.375 steht überdies eine große Zahl an gepanzerten Truppentransportern zur Verfügung, von denen aber die Mehrzahl (etwa 700) auf ältere amerikanische Modelle des Typs M11A1/A2 entfällt. Etwa 400 entfallen auf den moderneren Typ ATTC Bronco, der in Singapur produziert wird. Die restlichen 250 Fahrzeuge bestehen aus Bionix 40/50, welche ebenfalls in Singapur produziert werden. Mit knapp 800 Artilleriesystemen verfügt das Heer über große Feuerkraft. Mit 54 Selbstfahrenden SSPH-1 Primus und 18 Mehrfachraketenwerfern M142 HIMARS besitzt Singapur über eine recht große Zahl an modernen und mobilen Systemen.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	4	

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Fregatten	6	
Patrouillenboote	27	
Davon Korvetten	8	
Minenboote	4	
Amphibienfahrzeuge	27	
Logistik und Unterstützung	5	

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptseefahrtsrouten und die Abhängigkeit vom Seehandel erhöhen den Stellenwert der Marine. Sie verfügt laut Angaben des International Institute for Strategic Studies (IISS) über vier U-Boote und sechs Fregatten sowie 8 Korvetten und damit über eine recht große Zahl an Hauptkampfschiffen. Nach dem IISS stammen die im Dienst befindlichen U-Boot aus schwedischer und deutscher Produktion: Zwei Boote der Archer (ehemals Västergötland) Klasse wurden 2011 und 2012 modernisiert an die Marine übergeben. Die zwei U-Boote aus deutscher Produktion wurden zwischen 2023 und 2024 an die singapurische Marine ausgeliefert und ersetzen die zuvor ehemaligen schwedischen U-Boote der Sjöormen Klasse, die in der singapurischen Marine als Challenger Klasse im Dienst waren. Bei den gelieferten U-Booten handelt es sich um deutsche Typ-218SG U-Boote, die in Singapur als Invincible Klasse im Einsatz sind. Im Mai 2025 platzierte Singapur eine Bestellung über zwei weitere deutsche U-Boote desselben Typs.

Bei den sechs in Dienst befindlichen Fregatten handelt es sich um La Fayette-Klassen (in Singapur tragen sie den Namen Formidable), die in Frankreich entwickelt wurden. Fünf dieser Schiffe wurden aber in Singapur unter Lizenz gebaut und nur eins aus Frankreich selbst geliefert. Alle Schiffe liefen der Marine zwischen 2007 und 2009 zu und gelten als modern.

Auch die acht Korvetten wurden überwiegend in Singapur selbst gebaut. Bei sechs dieser Schiffe handelt es sich um deutsche Korvetten des Typs MGB62 der Lürssen-Werft, die in Singapur in Lizenz gebaut wurden. Allerdings wurden nach SIPRI Angaben zwischen 1990 und 1991 nur sechs Schiffe übergeben. Perspektivisch sollen diese durch neue Fregatten des Typs MRCV ersetzt werden.

Die militärische Führung hat in den letzten Jahren zudem auf die Beschaffung neuer Aufklärungs- und Überwachungstechnologie gedrängt. So werden inzwischen beispielsweise ScanEagle Drohnen auf Basis von Korvetten betrieben, wodurch die bessere Kontrolle der Seewege als eine der Hauptaufgaben der Marine sichergestellt wird. 2013 wurde angekündigt, dass elf Fearless-Class-Patrouillenboote durch acht litorale Einsatzschiffe (LMV) ersetzt werden. Derzeit befinden sich alle acht Littoral- sowie weiterhin vier Fearless-Boote im Einsatz.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	99	
Seefernaufklärer	5	Alle kampffähig
AWACS	4	
Transportflugzeuge	9	Davon 2 Flugzeuge zur elektronischen Kriegsführung und 4 Passagierflugzeuge mit Zusatzrolle der Seefernaufklärung
Tank-/Transportflugzeuge	11	
Ausbildungsflugzeuge	31	
Kampfhubschrauber	19	
Transporthubschrauber	59	
Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr	8	
Luftabwehr	Mehr als 38	Boden-Luft-Raketen und Geschütze, u. a. 9K38 Igla
Drohnen	Mehr als 17	Aufklärungsdrohnen (Hermes 450; Heron 1; Orbiter-4)
Raketen	Einige	u. a. Hellfire; AIM-7P Sparrow
Lenkbomben	Einige	Inklusive GBU-10/12 Paveway II, GBU-49 Enhanced Paveway, GBU-54 Laser JDAM und GBU-31 JDAM

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates verfügt auch die Luftwaffe über enorme Kapazitäten in Form hochmoderner Kampfflugzeuge und Waffensystemen. Ihr gehören sowohl mehr Kampfflugzeuge als der indonesischen, malaysischen oder philippinischen Luftwaffe, als auch die besten Luftüberwachungs- und Luftbetankungskapazitäten der Region. In der strategischen Ausrichtung des Landes nimmt die Luftwaffe eine zentrale Stellung ein, weshalb sie mit hochmodernem Material ausgerüstet ist und in Zukunft von umfangreichen Beschaffungsmaßnahmen profitieren wird.

Die Luftwaffe umfasst 108 Kampfflugzeuge und insgesamt 19 Kampfhubschrauber. Eingesetzt werden ausschließlich US-amerikanische Modelle. So nutzt die Luftwaffe Singapurs

insgesamt 40 F-15SG Eagle und 40 F-16C und D (20 weitere F-16 D in der Reserve) in der Rolle als Jagdbomber. Erstere wurden zwischen 2010 und 2017 geliefert, letztere zwischen 1998 und 2005. Insbesondere die F-16 kommen langsam an ihre Altersgrenze, so verlor die singapurische Luftwaffe im Mai 2024 eine F-16 während einer Fehlfunktion während des Startvorgangs. Deshalb fiel im Verteidigungsministerium Singapurs 2019 die Entscheidung zum Kauf von F-35 Lightning II Flugzeugen des Herstellers Lockheed Martin. Der Export wurde 2020 von den US-Behörden genehmigt. Nun sollen 12 F-35B – also der Senkrechstarter-Version bestellt sein, von denen vier bis 2026 ausgeliefert werden sollen. Der Rest soll voraussichtlich bis 2028 folgen. Zudem wurden wahrscheinlich acht weitere Maschinen der Version A – also der konventionell startenden Version – bestellt.

Die Operationsmöglichkeiten und besonders der Radius wurden durch die Beschaffung von sechs A-330 Tankflugzeugen aus Spanien zwischen 2018 und 2019 erheblich verbessert, die die inzwischen veraltete Flotte von KC-135 Maschinen ersetzen. 2016 wurde zudem der Kauf von 12 Transporthubschraubern des Typs H225M und zehn Transporthubschraubern des Typ CH-47F beschlossen, die die veralteten Super Pumas und Chinooks ersetzen sollen. Die ersten CH-47F wurden im Mai 2021 entgegengenommen. Zusätzlich wurde die Luftwaffe mit europäischen Aster-30 Luftabwehrraketen ausgestattet. Die 19 Kampfhubschrauber des Typs AH-64D wurden 2017 mit neuen Missionssystemen ausgestattet, womit eine erhebliche Verbesserung der Überlebens- und Einsatzfähigkeit einherging.

Box 2

Peacekeeping

Singapur beteiligt sich derzeit nicht an internationalen Peacekeeping-Missionen.

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Aufgrund der geringen Größe des Landes unterhält Singapur mehrere Ausbildungslager in Staaten der Region (Brunei, Taiwan, Thailand und Australien) sowie in Frankreich und den USA.

Singapur hat sich sowohl bei der UNTAET als auch bei der darauffolgenden, im Mai 2005 abgeschlossenen UNMISET aktiv an der UN-Truppe in Ost-Timor beteiligt. Die Anzahl der singapurischen Blauhelme war bei der zweiten Mission sogar größer als bei der ersten. Auch an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika war Singapur in den letzten Jahren, wenn auch in geringem Maße, beteiligt.

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Die Streitkräfte Singapurs gelten zusammen mit denen Malaysias und Bruneis als die professionellsten der Region. Auch in der singapurischen Gesellschaft spielen die Streitkräfte eine prominente Rolle. Da 80 Prozent der Angehörigen der Streitkräfte Wehrpflichtige sind, entsteht eine enge Verzahnung mit der Gesellschaft. So wird den Streitkräften Seitens der Bevölkerung eine „nation building“ Rolle zugeschrieben. Während die Wehrpflicht bei ihrer

Einführung 1967 zunächst auf weitgehende Ablehnung und Skepsis stieß, akzeptieren sie mittlerweile breite Teile der Gesellschaft. Dies bestätigen Umfragen, denen zufolge sie eine breite Mehrheit als „national institution“ akzeptiert. Der dauerhafte Dienst innerhalb des Militärs über die zweijährige Wehrpflicht hinaus ist für viele junge Personen angesichts einer prosperierenden Wirtschaft jedoch keine wirkliche Perspektive. Die singapurische Regierung versucht, dem durch gute Bildungsangebote innerhalb der Armee entgegenzuwirken, um so qualifiziertes Personal innerhalb der Streitkräfte zu halten. Problematisch für die Professionalität der Streitkräfte ist die Begrenzung der Wehrpflicht auf Männer, während Frauen aus weiten Teilen der Armee nach wie vor ausgeschlossen bleiben. Die „gesellschaftlichen Kosten“ überwiegen stark den Vorteilen einer Einbindung von Frauen in den Militärdienst, so die Argumentation. Zwar sind hier in den letzten Jahrzehnten durchaus Veränderungen festzustellen, etwa die Öffnung einzelner Verbände für Frauen, sie bleiben jedoch unterrepräsentiert und werden zudem noch immer in separaten Kursen und Einheiten ausgebildet. Diskriminierungen in den Streitkräften sind aufgrund historischer Vorbehalte auch gegenüber der malaysischen Bevölkerungsgruppe zu erkennen, die zum Beispiel bei Beförderungen benachteiligt wird. Ähnliches trifft auf die muslimische Minderheit zu. Die aktuell niedrigen Geburtenraten könnten die singapurische Regierung jedoch dazu zwingen, in Zukunft mehr Frauen sowie mehr Personen malaysischer Herkunft bzw. muslimischen Glaubens in die Streitkräfte aufzunehmen. Der SAF wird dennoch die Rolle des Schmelztiegels für die verschiedenen im Land lebenden Ethnien zugeschrieben und soll eine gemeinsame Identität durch das oberste Ziel der Landesverteidigung schaffen.

Trotz aller Missstände sieht sich das Militär in der Rolle eines Garanten der gesellschaftlichen Stabilität. Die Streitkräfte sind eng mit der Gesellschaft, aber auch der Politik und Wirtschaft des Landes verbunden. Mehrere hochrangige Staatsbedienstete und Politiker:innen haben einen militärischen Hintergrund. Oft wechseln ehemalige Soldat:innen nach ihrem aktiven Dienst auf verschiedene Posten in die Rüstungsindustrie. Da das Militär teilweise auch für polizeiliche Aufgaben eingesetzt wird, ergeben sich einige Parallelen zwischen ihren Aufgaben im Inneren. Nachdem es zwischen 2017 und 2019 zu mehreren Todesfällen bei Militärübungen gekommen war, wurde die Intransparenz hierüber stark kritisiert, führte aber nicht dazu, dass das Vertrauen in die Streitkräfte grundsätzlich gesunken wäre. Aktuellen Ergebnissen des [World Values Survey](#) (2017-2022) zufolge vertrauen 60,4 Prozent der singapurischen Befragten dem Militär, 21,4 Prozent sogar sehr. Dem hingegen haben nur etwas mehr als 16 Prozent wenig bis gar kein Vertrauen in das Militär.

Auch wenn die Streitkräfte vor allem für die Landesverteidigung ausgebildet sind, stieg ihre Teilnahme an internationalen Militärmissionen in den letzten Jahren deutlich an. So hat sich Singapur am Afghanistan-Einsatz oder an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika sowie der US-geführten Luftoffensive gegen den Islamischen Staat beteiligt.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2019	2020	2021	2022	2023
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0

Quelle: IMF Government Finance Statistics.

<https://legacydata.imf.org/regular.aspx?key=61037799>

Die singapurische Polizei (Singapore Police Force – SPF) ist eine alte Institution des Landes, die schon in Zeiten des Kolonialismus existierte und heute dem Innenministerium (Ministry of Home Affairs) unterstellt ist. Die SPF ist allgemein für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung sowie für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Einst eher klein hat sich die SPF inzwischen zu einer beachtlichen, modernen und sehr schlagkräftigen Polizei entwickelt, in der 2020 bspw. 9.571 Personen ihren Dienst verrichteten. Hinzu kommen 1.135 zivile Mitarbeiter:innen.

Verstärkt wird die SPF durch andere Einheiten des Landes. Dazu gehören zum einen das Zivilverteidigungskorps, das hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert ist, zum anderen die Gurkha-Einheit, ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Hierbei handelt es sich um nepalesische Söldner:innen. Für die SPF existiert eine Art Wehrpflicht für eine Dauer von etwa zwei Jahren (national service), die 1975 eingeführt wurde, sodass der Polizei ein umfassendes Personal für verschiedenste Aufgaben zur Verfügung steht. Ebenfalls im singapurischen Innenministerium ist das „Internal Security Department“ (ISD), der Geheimdienst des Landes, angesiedelt. Der Dienst verfügt über weitgehende Rechte und kann Verdächtige ohne Anklage festhalten, sollte er die Sicherheit des Landes als gefährdet einstufen. Seine Aufgaben konzentrieren sich überwiegend auf die Spionageabwehr sowie die Bekämpfung des internationalen und nationalen Terrorismus.

Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia ist auch in Singapur nach wie vor der restriktive Internal Security Act (ISA) in Kraft, der in den 1950er Jahren von der damaligen britischen Kolonialverwaltung für den Kampf gegen kommunistische Guerillas entworfen wurde. Wie auch im Nachbarland wird der ISA bis heute unter anderem dann angewandt, wenn laut Regierung die interethnische und interkonfessionelle Harmonie gefährdet ist. Dies geht auch auf die ethnischen Unruhen in Malaysia zwischen einheimischen Malai:innen und Malai:innen chinesischer Abstammung im Jahr 1969 zurück. Aufgeschreckt durch diese Ereignisse verfolgt Singapur seitdem eine recht drakonische Umsetzung des ISA. Der ISA wird zudem in Fällen eingesetzt, die im Zusammenhang mit Spionage, Subversion oder Terrorismus stehen. Nach dem 11. September 2001 sind in Singapur einige Dutzend Terrorismusverdächtige verhaftet und unter dem ISA ohne Gerichtsverhandlung festgehalten worden. In- und ausländische Menschenrechtsorganisationen fordern seit längerem die Abschaffung des ISA.

Die Polizei genießt ein sehr hohes Vertrauen in der Bevölkerung und erzielte im Jahr 2020 dem World Value Survey zufolge den höchsten Wert unter allen untersuchten Ländern. 86,2 Prozent der Befragten gaben demnach an, dass sie Vertrauen oder sehr großes Vertrauen in die Polizei haben. Laut dem Amnesty Report von 24/25 gibt es Berichte, dass sich Hinrichtungen aufgrund von Drogendelikten fortsetzten und auch Schikanen gegen Aktivist:innen, die sich gegen die Todesstrafe stellen werden weiterhin praktiziert. So wurden bspw. Ermittlungen gegen die Aktivistin Annamalai Kokila Parvathi vom Transformative Justice Collective (TJC) eröffnet, aufgrund ihrer Arbeit gegen die Todesstrafe.

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Bewertung auf Grundlage der [BICC-Datenbank](#)

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Nicht kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Möglicherweise kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Nicht kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Nicht kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Nicht kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Beigetreten (mit Einschränkung)	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenfreie Zone Südostasien (Bangkok Vertrag) von 1995	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) von 2021	Nicht beigetreten	https://treaties.un.org

Kommentar

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass das Land weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW), dem Atomwaffenverbotsvertrag noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil Singapur weiterhin Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan allerdings einem freiwilligen Exportmoratorium. Dennoch hat Singapur das Anliegen des Vertrages über die letzten Jahre hinweg durch die Teilnahme bei Konferenzen unterstützt. Eine ähnliche Position vertritt Singapur auch hinsichtlich Streumunition, weshalb das Land dem Übereinkommen zum Verbot von Streumunition nicht beigetreten ist. Singapur nahm zuletzt im September 2023 an einer Sitzung des Abkommens teil. Es stimmte im Dezember 2023 für eine wichtige Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) zur Förderung des Abkommens. Singapur erklärte, dass es den „wahllosen Einsatz“ von Streumunition ablehnt und sein unbefristetes Moratorium für die Ausfuhr von Streumunition beibehalten wird.

Gegen Singapur sind weder seitens der UN noch der EU-Sanktionen verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org

Box 3

Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2023

There were no significant changes in the human rights situation in Singapore in the past year.

Siehe Report 2022:

Singapore is a parliamentary republic where the People's Action Party, in power since 1959, dominates the political scene. The Elections Department declared Halimah Yacob president in 2017; she was the only candidate who qualified for the ballot, which was reserved that year for an ethnic Malay. Observers considered the 2020 general election to be free and open; the People's Action Party won 83 of 93 parliamentary seats with 61 percent of the vote. The president subsequently reappointed party leader Lee Hsien Loong as prime minister. The Singapore Police Force, under the direction of the Ministry of Home Affairs, maintains internal security. The Singapore Armed Forces, under the Ministry of Defense, train for deployment alongside the Home Affairs Ministry for certain domestic security operations, including joint

deterrence patrols with police in instances of heightened terrorism alerts. Civilian authorities maintained effective control over the security forces. There were no reports of abuses by members of the security forces. Significant human rights issues included credible reports of: preventive detention by the government under various laws that dispense with regular judicial due process; monitoring private electronic or telephone conversations without a warrant; serious restrictions on freedom of expression and media, including the enforcement of criminal libel laws to limit expression; serious restrictions on internet freedom; and substantial legal and regulatory limitations on the rights of peaceful assembly and freedom of association. The government prosecuted officials who committed human rights abuses and engaged in corruption. There were no reports of impunity for such abuses.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2023
<https://www.state.gov/reports/2023-country-reports-on-human-rights-practices/singapore/>

Box 4

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International 2025

The government retained a tight grip on freedom of expression and assembly, suppressing dissent and criticism. Activists faced charges for speaking out and executions continued.

Quelle: Amnesty International Report 2025
<https://www.amnesty.org/en/documents/pol10/8515/2025/en/>

Box 5

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2025

Bewertung für Singapur auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 29/60

Politische Rechte: 19/40

Gesamtbewertung: Teilweise frei (48/100)

Die Bewertung durch Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 6

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2025

Singapore's parliamentary political system has been dominated by the ruling People's Action Party (PAP) and the powerful Lee family since 1959. The electoral and legal framework that the PAP has constructed allows for some political pluralism, but it constrains the growth of opposition parties and limits freedoms of expression, assembly, and association.

Quelle: <https://freedomhouse.org/country/singapore/freedom-world/2025>

Kommentar

Singapur ist den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen nicht beigetreten. Zwar ratifizierte das Land 2017 das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, ist aber weder dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von 1976 noch dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte aus demselben Jahr 1976 beigetreten.

Dies trifft auch auf das Anti-Folter-Abkommen zu. Zwar hat Singapur die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten, laut Menschenrechtsorganisationen kommt es jedoch zu vereinzelt Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen werden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt.

Hinsichtlich der politischen Bürgerrechte existieren in Singapur erhebliche Mängel, verfügt doch die Regierung über weitreichende Befugnisse sie für Einzelne grundlegend zu beschränken. Zwar wurden in den vergangenen Jahren freie Wahlen durchgeführt, was das politische System festigte und die Akzeptanz der Regierungen in einigen Bevölkerungskreisen steigerte. Während der Wahlprozess am Wahltag selbst von Freedom House als frei bezeichnet wird, kann der Wahlprozess insgesamt jedoch nicht als fair bezeichnet werden, da etliche strukturelle Faktoren politischen Wettbewerb unterbinden. Singapur ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder geahndet, wodurch manche führende Oppositionelle in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind keineswegs im vollen Umfang gewährleistet, wie die „Reporter ohne Grenzen“ in Berichten regelmäßig bestätigt. 2019 wurde ein Gesetz verabschiedet, das der Verbreitung von „Fake News“ entgegenwirken soll. Menschenrechtsorganisationen heben hervor, dass dieses dafür genutzt wird, Regierungskritiker:innen, darunter Menschenrechtsaktivist:innen, die sich in den Sozialen Medien gegen die Regierung äußern, strafrechtlich zu belangen. Das Gesetz erlaubt hierbei Strafen von bis zu zehn Jahren Haft. Außerdem wird weiterhin die Todesstrafe praktiziert, unter anderem wurden im Juli 2014 nach einem dreijährigen Moratorium zwei Todesurteile (wegen Drogenvergehen) vollstreckt. Im letzteren Fall wird ab einer bestimmten festgestellten Menge, etwa von Heroin, von Schmuggel ausgegangen, der nach singapurischen Gesetzen streng bestraft wird. Im Jahr [2022](#) wurden elf Personen aufgrund von Drogendelikten exekutiert (Tod durch Erhängung). Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um Verdächtige über lange Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten.

Frauen und Mädchen in Singapur sind sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt sowie verschiedenen Formen der Diskriminierung am Arbeitsplatz ausgesetzt, einschließlich des fehlenden gesetzlichen Schutzes für schwangere Arbeitnehmerinnen. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist nach wie vor weit verbreitet. Dies führt dazu, dass Frauen ihren Arbeitsplatz aufgeben und ihre finanzielle Stabilität gefährdet ist. Die Regierung hat das Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation über Gewalt und Belästigung (C190) nicht ratifiziert, das umfassende Schutzmaßnahmen zur Beendigung von Gewalt und Belästigung, einschließlich geschlechtsspezifischer Gewalt, am Arbeitsplatz fordert. Singapur hat Artikel 377A des Strafgesetzbuches abgeschafft, eine Bestimmung aus der Kolonialzeit, die

gleichgeschlechtliche Beziehungen zwischen Männern unter Strafe stellte. Die 15. jährliche Pink Dot Pride-Veranstaltung am 24. Juni 2023 zog Tausende von Teilnehmer:innen an, die unter dem Motto „Alle Familien feiern“ zusammenkamen. Die Gleichstellung der Ehe bleibt ein harter Kampf, nachdem die Regierung eine Verfassungsänderung verabschiedet hat, die die rechtliche Anfechtung der derzeitigen Definition der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau ausschließt.

Innere Lage im Empfängerland

Box 7

Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2024 der Bertelsmann Stiftung

Singapore's ruling People's Action Party (PAP) witnessed the emergence of a clear successor when Finance Minister Lawrence Wong was identified as the next leader during a party election in November 2022. The 49-year-old was promoted to the position of deputy prime minister and will act as prime minister in the absence of the current prime minister, Lee Hsien Loong. Prime Minister Lee is the third leader of Singapore since independence and is currently 70 years old. For some time, the succession issue has been regarded as a significant problem, particularly after the 2020 general election failed to produce a new leader when Heng Swee Keat (61), who had been viewed as a potential successor, decided not to pursue the role. The leadership transition is expected to coincide with the next general election, which must be held by 2025 but may occur earlier, as is customary. The PAP, instead of promoting democratic pluralism, maintains that elections are a means to attain a clear mandate for effective governance. However, this objective has become increasingly challenging in the competitive environment. Singapore has once again tightened freedom of speech as the government has implemented new laws to increase its control over public discourse. Firstly, the PAP-controlled parliament passed the Foreign Interference (Countermeasures) Act (FICA) on October 4, 2021. This act aims to "prevent, detect, and disrupt foreign interference in our domestic politics conducted through (i) hostile information campaigns (HICs) and (ii) the use of local proxies." Many non-governmental organizations and academics have heavily criticized this law. Reporters Without Borders, for example, described it as a "legal monstrosity with totalitarian leanings," while Amnesty International stated that the law was intended to suppress dissent. While issues regarding media freedom have raised concerns among organizations like Amnesty International, Cherian George and Linda Lim, among other academics, have expressed their worries about academic freedom.

Finally, in November 2022, the government enacted the Online Safety (Miscellaneous Amendments) Bill. This bill empowers the government to compel social media companies like Facebook or YouTube to remove "harmful" content and to block these services if they fail to comply. The restricted content includes sexual violence, advocacy of suicide, terrorism, risks to public health, and materials that could incite racial and religious tensions. Even before these laws came into effect, the prominent sociopolitical website The Online Citizen ceased operations in September 2021 after the government suspended its license. Eventually, the website relocated to Taiwan and resumed operations there. While freedom of speech was further curtailed, there was some modest progress in terms of civil rights as the government abandoned legislation that had previously criminalized male homosexual activity. In 2022, Prime Minister Lee Hsien Loong announced the removal of colonial-era Section 377A of the Penal Code in his annual address, a major

demand of the LGBTQ+ movement. However, the decision divided the Workers' Party, as some members voted against the repeal, revealing the presence of conservative members within the party. Simultaneously, the government amended the constitution to define marriage as between a man and a woman, making it more challenging to advocate for marriage equality in the future. The Singapore government was one of the first countries in Asia to completely remove COVID-19 restrictions and abandon the use of contact tracing to control the disease. This occurred after 95% of the population had received at least two doses of a COVID-19 vaccine. The initial significant move toward "living with the virus" took place in March 2022, with a relaxation of travel restrictions and outdoor mask wearing. In August, the government also eliminated the mandate for indoor mask wearing in most places.

Quelle: <https://bti-project.org/de/reports/country-report/SGP>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2024)

Im Jahresbericht 2024 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, erzielte Singapur 84 Punkte (2023: 83 Punkte). Deutschland erzielte 75 Punkte.

Quelle: <https://www.transparency.org/en/countries/singapore>

Spannungen und innere Konflikte

Singapur ist ein stabiler Stadtstaat mit wenigen internen Spannungen. Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia, wo es 1969 zu Unruhen gekommen war, steht die Aufrechterhaltung der „interethnischen Harmonie“ zwischen den drei großen Bevölkerungsgruppen der Chines:innen, Malai:innen und Inder:innen hoch auf der offiziellen politischen Agenda. In Singapur kam es in den 1950er und 1960er Jahren ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen diesen Bevölkerungsgruppen. Singapur hat eine relativ hohe Anzahl an Wanderarbeiter:innen aus anderen südostasiatischen und südasiatischen Ländern, die teilweise diskriminiert werden. Laut Bertelsmann Stiftung entfernt sich Singapur zurzeit weiter von demokratischen Strukturen.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Singapur ist einer der wichtigsten Handelsplätze Südostasiens, mit den größten Flughäfen und Hafenanlagen der Region, und auch einer der wichtigsten Handelspartner der EU in der Region. Der Stadtstaat grenzt im Norden an Malaysia und liegt strategisch relevant an der Hauptschifffahrtsroute durch die Straße von Malakka, der wichtigsten Seeroute zwischen Europa und Ostasien, durch die auch nahezu der gesamte Ölbedarf Japans transportiert wird.

Politische Situation in der Region

Südostasien weist stellenweise eine angespannte politische Lage auf. Mehrere Länder, wie Myanmar, Indonesien und die Philippinen erleben interne, teils blutig ausgetragene Konflikte. Die wirtschaftlichen Krisen, die seit 1997 die Region erschütterten, hatten vielerorts soziale Spannungen zu Folge. Während vor dem 11. September 2001 ein möglicher Konflikt zwischen China und den USA, unter anderem um Taiwan, als eines der größten

Sicherheitsprobleme der Region galt, wird seither der Terrorismus als zentrale Bedrohung wahrgenommen. Zudem existieren zahlreiche ungelöste Territorialfragen, die regelmäßige Spannungen zwischen den beteiligten Ländern verursachen.

Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall in der Region betrifft die Paracel- bzw. Xisha- und die Spratley-Inseln, welche von China, Taiwan und Vietnam bzw. Brunei, China, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Vietnam beansprucht werden. Hier scheint eine Lösung in den letzten Jahren immer schwieriger geworden sein. Die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südostasiens, welche sich in der ASEAN zusammengeschlossen haben, funktioniert kaum. Da China nicht in der ASEAN vertreten ist, eignet sich der Staatenbund auch hinsichtlich dieses Konflikts nicht als Lösungsplattform. Die Bemühungen Chinas, im Südchinesischen Meer eine Hegemonialstellung auszubauen, werden von den anderen Staaten der Region mit Argwohn beäugt. Auch Australien wird von seinen südostasiatischen Nachbarn als zweite potentielle Hegemonialmacht gesehen und skeptisch beobachtet. Diese Misstimmung wurde unter anderem durch Ankündigungen des ehemaligen australischen Premierministers John Howard gefördert, gegebenenfalls Präventivschläge gegen mutmaßliche Terrorist:innen auf dem Territorium dritter Staaten durchzuführen. In den letzten Jahren haben die Zwischenfälle mit Schiffen verschiedener Staaten deutlich zugenommen, wodurch die Eskalationsgefahr gestiegen ist. Zwar dürfte keiner der involvierten Staaten Interesse an einer militärischen Auseinandersetzung haben, die Unternehmungen Chinas, zahlreiche kleinere Inseln zu besetzen, um auf diese Weise Fakten zu schaffen, dürften jedoch bei den anderen Anrainerstaaten weiter Misstrauen schüren.

Aufgrund der Wasserknappheit ist Singapur gezwungen, einen großen Teil seines täglichen Bedarfs durch Wasserimporte zu decken. Die Wasserabkommen zwischen Singapur und Malaysia gehen auf das Jahr 1927 zurück und sind wichtig, aber umstritten. Im Rahmen des aktuellen Abkommens, das bis 2061 gilt, zahlt Singapur an Malaysia für das Recht, täglich mehr als 960 Millionen Liter Wasser aus dem Johor-Fluss zu entnehmen. Doch seit Anfang der 2000er Jahre streiten Malaysia und Singapur über das Abkommen. Malaysia drängt auf Neuverhandlungen, um einen seiner Meinung nach gerechteren Wert für das verkaufte Wasser zu erhalten, während Singapur an den Bedingungen des bestehenden Abkommens festhält. Das Wasserabkommen zwischen Malaysia und Singapur hat erhebliche Auswirkungen auf die Souveränität Malaysias, insbesondere auf den südlichen Bundesstaat Johor. Das Abkommen schränkt Malaysias Kontrolle über seine eigene Wasserversorgung ein, indem es Singapur eine feste Wassermenge zu einem festen Preis garantiert. Es untergräbt die Freiheit Malaysias, Entscheidungen über das Wassermanagement seiner Ressourcen zu treffen. Der jüngste Eklat ereignete sich im November 2023, als Malaysia aufgrund „gewisser Probleme“ auf eine Überprüfung des Abkommens drängte. Während der Streit andauert, suchen beide Länder nach Alternativen, um ihre Abhängigkeit von importiertem Wasser zu verringern.

Die Instabilität in Indonesien ist ein wesentlicher Unruhefaktor in der Region. In Aceh, in unmittelbarer Nähe zu Singapur, tobte seit 1976 ein blutiger Bürgerkrieg, der im August 2005 mit einer Friedensvereinbarung zwischen der indonesischen Regierung und der separatistischen Bewegung *Gerakan Aceh Merdeka* beendet wurde. Diese Übereinkunft sah die lokale Selbstverwaltung, den partiellen Abzug der Regierungstruppen sowie die Entwaffnung der Rebell:innen vor. Heute befindet sich die Regierung in gewaltsamen Auseinandersetzungen mit radikalen Islamist:innen, die einen islamischen Staat in Indonesien anstreben. Auch in den zu Singapur grenznahen indonesischen Regionen Riau und Kalimantan kommt es noch

immer zu sporadischen Gewaltausbrüchen. Im Unterschied zum Aceh-Konflikt, der Fluchtbewegungen nach Malaysia verursachte, die auch Singapur erheblich beeinflussten, führen diese Konflikte meist zu Fluchtbewegungen innerhalb Indonesiens.

Auch die politischen Konflikte auf den Philippinen wirken sich von Zeit zu Zeit auf die Region aus. Auf Mindanao, der zweitgrößten Insel und südlichsten Inselgruppe der Philippinen, wirken unterschiedliche Rebell:innengruppen. Seit den 1970er Jahren agierte hier die Nationale Befreiungsfront der Moros (MNLF), die einen autonomen islamischen Staat mit dem Namen Bangsamoro forderte. 1996 schlossen MNLF und Regierung ein nur bedingt erfolgreiches Friedensabkommen. Die Verhandlungslösung der MNLF-Spitze führte damals zur Abspaltung vieler ihrer Mitglieder in radikalere Gruppen wie die Islamische Befreiungsfront der Moros (MILF) oder die Abu-Sayyaf-Gruppe (ASG). Die islamistische MILF setzte sich lange Zeit gewaltsam für einen islamischen Staat ein. Im März 2014 kam es zu einem Friedensabkommen zwischen der MILF und der philippinischen Regierung, dessen Wirkung allerdings abzuwarten bleibt, da einige andere Gruppen wie die Bangsamoro Islamic Freedom Fighters (BIFF) oder die Abu Sayyaf-Gruppe nicht daran beteiligt waren. Letztere ist seit den 1990er Jahren terroristisch aktiv mit Verbindungen zu al-Qaida und setzt sich ebenso für die Errichtung eines islamischen Gottesstaates ein. Auf ihr Konto gehen unter anderem die Entführung westlicher Tourist:innen und malaysischer Hotelangestellter von einer malaysischen Insel (2000) oder die Bombenanschläge auf den Flughafen und das Hafenterminal von Davao (2003). Es kam zu Loyalitätsbekundungen der ASG mit dem Islamischen Staat (IS). Die MILF hatte sich von ihren radikalen Splittergruppen distanziert und sich teilweise an deren Bekämpfung beteiligt – 2017 kam es jedoch zur Belagerung der Stadt Marawi durch islamistische Gruppen (vornehmlich durch den IS). Unter Präsident Duterte wurde ein Abkommen mit der MILF geschlossen und teilweise Amnestie für ihre Mitglieder gewährt. Bis 2020 gaben bereits 30 Prozent der ehemaligen Kämpfer:innen ihre Waffen ab und bis zum 10. August 2023 wurden (seit 2015) 26.132 MILF-Kämpfer:innen demobilisiert und 4.625 Schusswaffen abgegeben. Dennoch bleiben die Aggressionen durch islamistisch motivierten Terrorismus bis heute eine Bedrohung für das Land.

Seit dem 11. September 2001 und den Bombenanschlägen auf Bali am 12. Oktober 2002 ist der islamistisch motivierte Terrorismus eines der Hauptthemen im Sicherheitsdiskurs ganz Südostasiens. Neben den genannten islamistischen Gruppierungen stellt insbesondere die Jemaah Islamiyah-Gruppe eine Bedrohung für die Region dar. Dieser Gruppierung, deren mutmaßlicher Kopf laut malaysischen und singapurischen Sicherheitskreisen der indonesische Geistliche Abu Bakar Bashir ist, strebt die Errichtung eines Kalifats an, welches neben Indonesien auch Malaysia, Singapur, Brunei und Teile der Philippinen umfassen würde.

Auch Piraterie ist – insbesondere in der Straße von Malakka und dem Südchinesischen Meer – ein ernstzunehmendes Problem.

Grenzkonflikte

Es gab und gibt einige Fälle von Grenzstreitigkeiten zwischen Singapur und Malaysia. So legten die beiden Länder den Disput um die Pulau Batu Putih (Pedra Branca Insel) im Jahr 2008 durch den Internationalen Gerichtshof bei. Außerdem hat Malaysia aber auch Bedenken gegenüber Singapurs Landgewinnungsplänen auf Johor erklärt. Zusätzlich besteht

zwischen beiden Ländern seit langem ein Konflikt um verschiedene Wasserressourcen, der jedoch ebenfalls ausschließlich auf politischer Ebene ausgefochten wird.

Regionale Rüstungskontrolle

Lange gab es keine gemeinsamen Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle in Südostasien. Jedoch sehen sich die ASEAN-Staaten zunehmend mit Sicherheitsbedrohungen konfrontiert, die nur gemeinsam bewältigt werden können oder eine gemeinsame Position gegenüber Drittstaaten mit strategischen Interessen in der Region erfordern. Dazu finden seit 1994 regelmäßige ASEAN Regionalforen statt, bei denen neben den ASEAN-Staaten 17 weitere Teilnehmer am Tisch sitzen. Ziel ist es, die legitime Rolle der Großmächte in der Region anzuerkennen und gleichzeitig den mittleren und kleineren Nationen die Möglichkeit zu geben, bei Diskussionen über Fragen der eigenen Sicherheit Gehör zu finden. Zudem wurde im Jahr 1997 durch die ASEAN-Staaten eine kernwaffenfreie Zone im Vertrag von Bangkok begründet.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 zeigten die USA ein gewachsenes militärisches Interesse an der Region. US-amerikanische Truppen sind seitdem auf den Südphilippinen im Kampf gegen die Abu Sayyaf-Gruppe aktiv gewesen (Operation Enduring Freedom – Philippines; 2002 – 2015) und nehmen auch heute regulär an Manövern in der Region teil, welche unter dem Anti-Terror-Vorzeichen stehen, aber auch im Hinblick auf Chinas Handlungen im südchinesischen Meer begriffen werden müssen. Die USA nutzen die Hafen- und Flughafenkapazitäten Singapurs für den Truppentransit und haben ein Kontingent von 200 Soldat:innen des US Pacific Commands in Singapur stationiert. Weitere US-Truppen befinden sich auf den Philippinen (200 Soldat:innen), Thailand (300 Soldat:innen) und besonders in Japan. Hier befinden sich insgesamt 55.600 Soldat:innen aus mehreren Teilstreitkräften: aus der Army (2.600), der Navy (20.000), der Air Force (13.000) und der Marine Corps (20.000). Des Weiteren ist hier eine entsprechend große Anzahl an militärischem Gerät stationiert.

Großbritannien hat ein Bataillon in Brunei (2.000 Soldat:innen) und schickt ebenfalls regelmäßig Truppen zu Manövern in die Region. In Brunei befindet sich ebenfalls ein Trainingscamp Singapurs. Australien hat eine kleinere Truppeneinheiten in der Region, nämlich in Malaysia (130 Soldat:innen) und auf den Philippinen (100 Soldat:innen).

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

In Folge des 11. September 2001 übernahm Singapur in der Terrorismusbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region. Die Regierung hat eine Anti-Terror-Strategie entwickelt, die von vielen Expert:innen weltweit gelobt wird. In diesem Zusammenhang hat das Land auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten intensiviert. Singapur teilt Informationen mit anderen Staaten und unterstützt Partner beim Aufbau entsprechender Anti-Terror-Maßnahmen. In der Vergangenheit sind mehrere Terrorverdächtige in Singapur mit dem Vorwurf verhaftet worden, Anschläge unter anderem gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben. Im Zentrum der Bemühung steht auch der Informationsaustausch mit Nachbarstaaten zur Bekämpfung der radikal-islamistischen Terrorgruppe Jemaah Islamiyah. Dabei bettet die singapurische Regierung ihre Anti-Terror-Maßnahmen in die Gesamtstrategie „Total Defense“ ein, die auf breite Abwehrmaßnahmen gegen alle Sicherheitsbedrohungen setzt. Neben der engen Kooperation mit anderen Geheimdiensten setzt das Land auf strikte Grenzkontrollen, um mögliche Terrorist:innen aufzugreifen. Laut einem Bericht des Innenministeriums Singapur ist die terroristische Bedrohung für Singapur nach wie vor hoch, auch wenn es keine Anzeichen für einen unmittelbar bevorstehenden Anschlag gibt. Das Ministerium sieht den islamistische Terrorismus als eine erhebliche Bedrohung, insbesondere durch den Islamischen Staat im Irak und in Syrien (ISIS). Durch die erneute Eskalation des israelisch-palästinensischen Konflikts nach dem HAMAS-

Anschlag vom 7. Oktober 2023 auf Israel verschärfe sich auch die Rhetorik in Singapur von Extremisten auf Social-Media Plattformen.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Singapur hat die Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003 sowie das Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel unterzeichnet. Den Zusatzprotokollen b und c ist das Land hingegen nicht beigetreten. Dennoch gilt das Land als eines der Länder mit der niedrigsten Kriminalität weltweit. Vereinzelt gibt es Berichte über Menschenschmuggel nach Singapur zum Zwecke der Zwangsprostitution. Hinsichtlich Korruption gilt Singapur laut Transparency International als Musterland.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Singapur berichtet regelmäßig über Rüstungsimporte und -exporte, sowohl über Klein- und Leichtwaffen, als auch über wichtige konventionelle Waffensysteme an das [UN-Waffenregister](#). Das letzte Mal hat es 2021 einen Bericht an das UN-Waffenregister eingereicht. An das Militärausgabenregister der Vereinten Nationen übermittelt das Land hingegen keine Daten. Da Singapur den [Arms Trade Treaty](#) bislang lediglich unterschrieben, nicht aber ratifiziert hat, reichte es auch hier keine Berichte ein. Im Rahmen des [Programme of action](#) on small arms and light weapons berichtet das Land jedoch im zweijährlichen Turnus.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Kriterien der Exportkontrolle sind nicht eindeutig nachvollziehbar, trotzdem ist der Waffenhandel in Singapur sehr streng reglementiert und kontrolliert. Singapur hat eines der weltweit strengsten Waffenkontrollgesetze. Illegaler Waffenhandel wird mit Strafen angefangen von sechs Schlägen bis hin zu lebenslanger Inhaftierung, oder auch Hinrichtung bestraft. Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen und Anti-Personenminen. Singapur produziert unter anderem Kopien italienischer Minen. Das Land ist dem Ottawa Vertrag zur Ächtung von Anti-Personenminen nicht beigetreten und betrachtet Minen als legitime Waffen. Singapur erklärte 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium, das 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde.

Im Jahr 2014 wurde öffentlich, dass nordkoreanische Botschaften in Kuba und Singapur illegale Waffenlieferungen über den Seeweg nach Nordkorea organisierten. Darunter befanden sich unter anderem Kampffjets und Raketenteile.

Insgesamt sind jedoch sehr wenige Informationen über illegale Waffenausfuhr aus Singapur bekannt.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 8

Auszug aus dem Transformationsatlas 2024 der Bertelsmann Stiftung

When Singapore lifted COVID-19 restrictions, its economy experienced a significant rebound. Meanwhile, the housing market remained very competitive as prices increased despite rising interest rates. The city-state attracted foreign professionals who grew weary of COVID-19 restrictions in other Asian cities, especially Hong Kong. Consequently, the economy expanded significantly, with a growth rate of 7.6% in 2021 and a projected growth of 3.5% in 2022. While still at 14-year highs, Singapore's core consumer price index increase slowed to 5.1% in October 2022. For the Monetary Authority of Singapore, this is still considered too high, as it aims to achieve 2% to maintain price stability. Overall, the economy remained healthy. The city-state ranked fifth in terms of competitiveness, first in terms of political and operational stability, and fourth as the largest recipient of foreign direct investment globally.

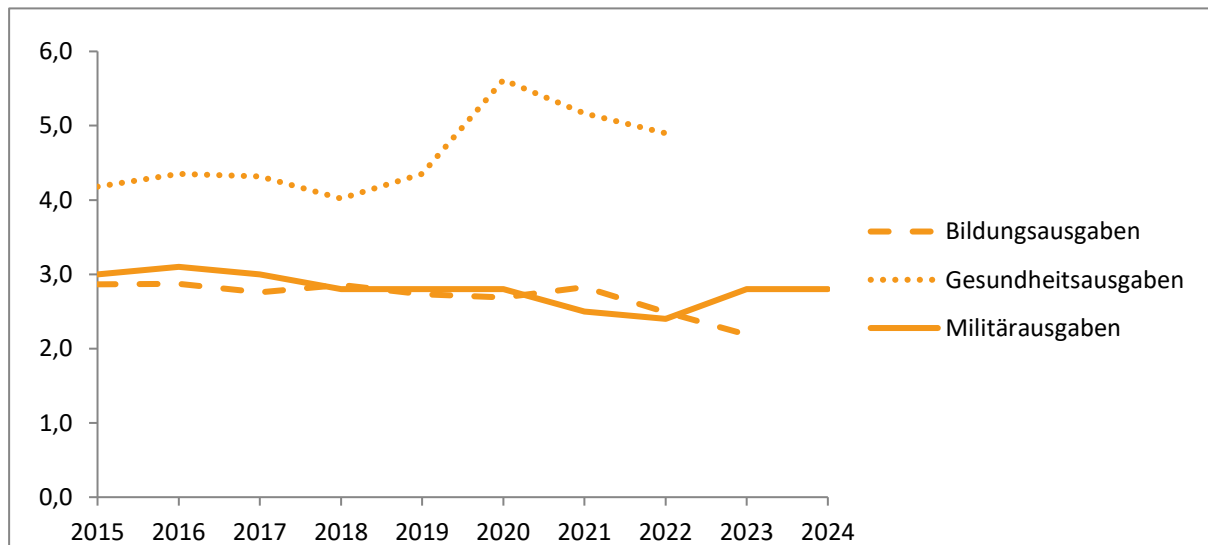
Quelle: <https://bti-project.org/de/reports/country-report/SGP>

Tabelle 16**Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in%)**

	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	11448	12249	12901	14181	14602
Militärausgaben/BIP	2,8	2,5	2,4	2,8	2,8
Gesundheitsausgaben/BIP	5,6	5,2	4,9	-	-
Bildungsausgaben/BIP	2,7	2,8	2,5	2,2	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5**Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in %)**

Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17**Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe**

	2019	2020	2021	2022	2023
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2023); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2023).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung**

	2019	2020	2021	2022	2023
Militarisierungswert	212,5	210,5	209,9	207,7	206,8
Index-Platzierung	5	8	9	8	12

Tabelle 19**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten**

		2018	2020	2021	2022	2023
Indonesien	Militarisierungswert	64,5	65,7	60	60,8	58,6
	Index-Platzierung	123	121	132	126	131
Malaysia	Militarisierungswert	84,8	86,8	87,1	84,7	79,6
	Index-Platzierung	98	100	99	97	103

Quelle: Globaler Militarisierungsindex (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2024.

<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent

		2020	2021	2022	2023	2024
Indonesien	Militärausgaben (absolut)	9856	8926	10236	11259	11214
	Militärausgaben/BIP	0,9	0,7	0,8	0,8	0,8
Malaysia	Militärausgaben (absolut)	3383	3543	3639	3925	4217
	Militärausgaben/BIP	1,0	1,0	0,9	1,0	1,0

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2023). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2019	2020	2021	2022	2023
HDI-Wert	0.942	0.944	0,948	0,942	0,946

Quelle: [Specific country data | Human Development Reports \(undp.org\)](#)

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe) und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen.

Kommentar

Zusammenfassung: Singapur gilt mit einem Bruttonationaleinkommen von 70.590 US-Dollar als ein „high income country“. Die Wirtschaft gilt als ausgesprochen wettbewerbsfähig, stark diversifiziert und erwies sich bereits mehrmals als resilient. Die sehr hohe Auslandsverschuldung soll nach Angaben des Staates mit entsprechend hohen Finanzvermögen ausgeglichen werden. Auch Bezug auf die menschliche Entwicklung ist Singapur, regional wie global betrachtet, sehr weit entwickelt. In Bezug auf die SDGs befindet sich Singapur ebenfalls auf einem guten Weg. Innergesellschaftliche wirtschaftliche bzw. soziale Stressfaktoren sind nicht vorhanden. Trotz verhältnismäßig hohen Militärausgaben und einer sehr starken Militarisation ist die Gefahr, dass Rüstungsexporte bzw. überhöhte Militärausgaben die Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit nicht gegeben.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Mit einem Bruttonationaleinkommen 70.590 US-Dollar pro Kopf zählt Singapur zu den „high income countries“ und gehört zu den einkommensstärksten Ländern weltweit. Offizielle Zahlen zur Auslandsverschuldung liegen nicht vor – manche Schätzungen gehen allerdings von bis zu 385 % des BIPs aus, was einen außergewöhnlich hohen Schuldenstand

darstellen würde. Der singapurische Staat verweist daher in diesem Zusammenhang aber auf ebenso hohe Finanzvermögen, die die Bilanz ausgleichen und verweist zudem auf die von drei führenden Rating-Agenturen zugewiesene Bonitätsstufe (AAA). Beim Internationalen Währungsfonds scheint Singapur keine offenen Kredite zu halten. Die singapurische Wirtschaft gilt laut dem Global Competitiveness Index (2019) zudem als außerordentlich wettbewerbsfähig. Das Land belegt hier den ersten Platz. Der Atlas der wirtschaftlichen Komplexität der Harvard University bezeichnet Singapur als fünft komplexeste Wirtschaft unter 133 untersuchten Ländern. Der Exportsektor stellt sich entsprechend als sehr ausgeglichen dar, Singapur scheint also keine Abhängigkeiten von einzelnen Sektoren aufzuweisen. Das verarbeitende Gewerbe (insb. Elektronik, Feinmechanik, Anlagen und Maschinen) sowie der Dienstleistungssektor (insb. IT-/Kommunikations-, Transport-, Finanz- und Versicherungswesen) gelten aber als die wirtschaftlichen Hauptsäulen des Stadtstaates. Die Wirtschaft gilt als nicht krisenanfällig. Singapur konnte in der Vergangenheit auch wirtschaftliche Schocks, wie bspw. die asiatische oder die globale Finanzkrise (1997 bzw. 2008) oder auch SARS im Jahr 2003 und die Covid-19 Pandemie relativ unbeschadet überstehen, bzw. die negativen Folgen mit entsprechenden Gegenmaßnahmen abmildern und sich schnell erholen. So brach das BIP-Wachstum im Jahr 2020 auf einen Minuswert von 3,9 % ein, stieg im folgenden Jahr auf 9,7% an. 2024 lag das BIP-Wachstum bei 2,6%.

Spezielle Abhängigkeiten (etwa von einzelnen Wirtschaftssektoren oder Weltmarktpreisen) oder Stressoren (wie bspw. in Bezug auf den Klimawandel, besonders hohe Zu- oder Abwanderungsraten oder eine alternde Gesellschaft) bestehen für Singapur nicht.

Soziale Entwicklung

Mit einem HDI-Wert von 0,946 kategorisiert der HDI Singapur als ein Land mit einer „sehr hohen menschlichen Entwicklung“ und es belegt weltweit den 13. Platz. Zum Vergleich: Deutschland erreicht einen Wert von 0,959 (Platz 5). Auch im regionalen Vergleich liegt Singapur damit deutlich an der Spitze. Die Entwicklung kommt, laut dem Gender Development Index, Männern und Frauen auch sehr ausgeglichen zugute. Singapur erreicht hier einen Wert von 0,994, wobei 1,000 eine exakte Gleichverteilung bedeutet. Damit liegt es weltweit innerhalb der ersten Gruppe. Die erwartete Schuldauer und die durchschnittliche Schuldauer bspw. liegen für Männer und Frauen nur 0,2 bzw. 0,6 Jahre auseinander. Ein durchaus signifikant höheres Einkommen für Männer (99.844 PPP-Dollar zu 76.611) wird etwa durch eine mehr als vier Jahre längere Lebenserwartung für Frauen ausgeglichen. Offizielle Zahlen zu Geldern der Öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit gibt es für Singapur nicht.

Hinsichtlich der Sustainable Development Goals (SDGs) schneidet Singapur gut ab. Auch wenn hinsichtlich einiger Kennziffern keine Daten vorliegen – etwa zum Anteil der Bevölkerung, der in extremer Armut lebt. Armut und Hunger, bzw. damit verbundene Probleme (Unterentwicklung, Auszehrung), sind nicht weit verbreitet. Mütter- und Kindersterblichkeit sind mit 7,0 von 100.000 bzw. 2,1 von 1.000 Lebendgeburten ausgesprochen niedrig. Der weltweite Durchschnitt liegt hier bei 223 bzw. 38; Deutschland liegt bei beiden Kennziffern bei 4. Die Lebenserwartung ist mit 83,4 Jahren ebenso hoch (globaler Durchschnitt: 71 Jahre). Auch die Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit stellen sich mit 3,4 % bzw. 9,1% (ILO-Schätzungen) als nicht problematisch dar. Der Zugang zu Bildung und Gesundheitseinrichtungen sind nahezu vollständig gegeben, die Alphabetisierungsquote liegt bei 98 %. Einschulungs- sowie Abschlussquoten sind sehr hoch und die Bildungsqualität gilt als eine der besten

weltweit. Auch bei den meisten weiteren SDGs schneidet Singapur gut ab. Probleme bestehen allerdings hinsichtlich Nachhaltigkeit sowie Ungleichheiten. So sind die Ziele 12 (verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsstrukturen), 13 (Klimamaßnahmen), 14 und 15 (Schutz des Lebens an Land und im Meer) noch durchaus verbesserungswürdig, teilweise sind hier Rückschritte zu erkennen. Auch wenn es zur Einkommensverteilung keine offiziellen Daten gibt, gilt Singapur als ein Land mit einer ausgesprochen hohen Einkommensungleichheit. Bei einigen einzelnen Indikatoren ist aber auch hier ein positiver Trend auszumachen. Rund 80 % der gesteckten Ziele sind somit entweder erreicht oder auf einem Weg zur pünktlichen Zielerreichung.

Mit durchschnittlich 2.8% Bildungs- bzw. 4.5% Gesundheitsausgaben über die vergangenen zehn Jahre sind die Militärausgaben von 2,8% vergleichsweise hoch. Der Stadtstaat belegt zudem im jüngsten Globalen Militarisierungsindex den 8. Platz und gilt somit als sehr stark militarisiert. Im Hinblick auf die sehr starke Entwicklung des Landes und die gute Performanz im Bildungs- wie Gesundheitssektor ist die Gefahr, dass überhöhte Militärausgaben die Entwicklung des Landes nachhaltig negativ beeinflussen, niedrig. Entsprechend kommt dieser Länderbericht zur gleichen Bewertung wie die BICC-Datenbank: aktuell sind Exporte von Rüstungsgütern in Hinblick auf Kriterium acht als „nicht kritisch“ zu bewerten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

bicc – Bonn International Centre for Conflict Studies gGmbH
Pfarrer-Byns-Straße 1
53121 Bonn, Germany

www.bicc.de

KONTAKT

Head of Advice & Science Transfer
elvan.isikozlu@bicc.de
+49 (0) 228 911 96-54

REDAKTION	Marc von Boemcken
LAYOUT	bicc
GRAFIK	Nele Kerndt

ERSCHEINUNGSDATUM August 2025

Dieser *bicc common position brief* wurde erstellt im Rahmen des Projekts „Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Werk lizenziert unter:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

